Plattform Nachhaltiges Lernen
Veranstaltungsreihe 2014

Freitag, 05.09.2014

16:00 – 18:30 Uhr

Naturschule Konstanz e.V.

Bericht zu WasserTour-zur-Gass

Die Teilnehmerzahl: 10 Personen

Zu einer Grenzbach-Führung hatte der Anzeiger aufgerufen – ohne Zusammenhang zum Gassenfreitag oder zur Plattform-Reihe 2014, dennoch waren die 10 TeilnehmerInnen motiviert, über zwei Stunden die nachhaltigen Anregungen der Konstanzer Gewässerbiologin Dr. Sabine Schmidt-Halewicz zu diversen Wasserthemen zu verfolgen.
In fünf Stationen wurde ein Weg, beginnend beim Technologiezentrum und dem dahinter lokalisierten „Bachschulzimmer“ am Grenzbach, erkundet. Beim Bachschulzimmer gab es ein Beispiel zu *Nachhaltigkeit Lernen*, in dem verschiedene Sand- und Kiesschichten zu einem Wasserfilter aufgeschichtet werden mussten. Erstaunlich – aus trüber Brühe wird optisch klares Wasser (Abb.1). An einer weiteren Grenzbach-Station waren (ökologisch unerwünschte) Neozoen und Neophyten – Neubürger am und im Bach – und deren nachhaltige Beseitigung durch eine angemessene Bachpflege das Thema. Die TeilnehmerInnen erblicken in dem weißen Eimer einen etwa 8cm großen Krebs, den einst aus Amerika eingeführten Kamberkrebs, der heute der einheimischen Fauna vielerorts Probleme bereitet (Abb. 2). Die beiden nächsten Stationen lagen am Seerhein, einmal mit Bezug zu Fischen und Fischerei (Leib am See) (Abb. 3), einmal zu Vögeln am Bodensee. An jeder Station war Nachhaltigkeit unter dem Stichwort: *immer zu Ende denken*, das abschließende Thema. So hielt die letzte Station am Webersteig einerseits eine Geschmacksmöglichkeit parat – Wasser kann man in verschiedenen seiner Qualitäten sehr wohl schmecken, jedoch in diesen Qualitäten nicht riechen (süß – sauer – bitter – neutral) (Abb. 4). Nachdem die Zungen der TeilnehmerInnen auf diese Weise trainiert waren, durfte auch ein echtes „Geschmäckle“, ein Trunk der zur Geschichte und bis in Konzilszeiten überleitete, nicht fehlen. Ein feiner Likör aus Nuss bzw. Eberesche, eine Spende der Naturschulen-Kräuterpädagogin Sabine Stoll-Bruder, erwärmte die Seele. So konnte zu guter Letzt andererseits noch Geschichte zum Gebrauch bzw. der Nutzung des Wassers in Form eines „Zeitseils“ Platz finden. An einem Seil wurden markante Jahreszahlen bspw. zur Erfindung des Wasserklosetts (1777 !) oder der Waschmaschine (1691 !) positioniert, die Auswirkungen des Rhein-Main-Donaukanals, aber auch die der Wassercharta (1977), die Dekade des Wassers, ihre Intention sowie die Aussicht auf ein Drittel der Menschheit in 2025 immer noch ohne gesicherten Zugang zu sauberem Wasser - diskutiert.
Mit einem Ausblick auf die aktuell brennenden Themen im Bodenseewasser (Mikroplastik, PET und Spurenstoffe) und das, was jeder Einzelne tun kann (Wasserverschmutzung gering halten; Trinken des Hahnenwassers statt PET-Flaschenwasser, und wenn gekauft, dann aus der Glasflasche einer regionalen Quelle), verließen die Teilnehmenden die 6000-jährige Wassernutzungsgeschichte. Sie hatten nun die einmalige Gelegenheit, sich ins Gassengetümmel des September-Gassenfreitags in der Konstanzer Niederburg zu stürzen.

Abb.1

Abb.2

Abb. 3

Abb. 4

Abb. 5

Rückmeldungen von TeilnehmerInnen:

FN: Ich war überrascht, wie die Spuren verschiedener Länder von Asien bis Amerika an so einem kleinen Bach, am Rande der Stadt Konstanz, zu sehen sind. Die Tour war für mich geeignet, einen Bezug zu dem Bach, an dem ich oft vorbei laufe, aufzubauen, meine Wahrnehmung zu schärfen, mehr über das Leben im Wasser und über die Spuren der Vergangenheit am Gewässer zu erfahren.

GB & AB:
hat uns gefallen,
wie den anderen allen,
lernen von der Natur,
auf eines Baches Spur,
denn Wasser ist Leben,

deshalb eben,
danken wir,
Dir hier